



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

MDCCXIX. Erbeinigung des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, des  
Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Wilhelm, Herzogs zu Sachsen und  
der Markgrafen Johann, Albrecht und Friedrich von Brandenburg, vom ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

MDCCCXVIII. Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und Wilhelm, Herzog zu Sachsen, versprechen sich gegenseitig, daß ihr mit Herzog Friedrich zu Sachsen nach Vertragung ihrer Zwietracht geschlossenes Bündniß dem vorher zwischen ihnen zu Sangershausen zur wechselseitigen Vertheidigung gegen denselben getroffenen Verträge nicht im Wege sein soll,  
am 23. Jan. 1451.

Wir von gots gnaden Fridrich, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer, Vnd Albrecht, gebruder, Marcgrauen zu Brannenburg vnd Buregrauen zu Nuremberg fur vns, vnsern lieben Bruder Marcgraff Johannsen Vnd Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, lantgraue In doringen vnd Marcgraue zu miessen, Bekennen offentlich mit diesem briue fur allirmeniglich, Als wir itzund mit vnserm Swager, Bruder vnd oheim, Hertzog Fridrichen von Sachsen, von vnser Spenne vnwillen vnd zcweytrecht wegin vortragen vnd In eyn gemeyn püntnis mit demselbin Hertzog fridriche komen sein, das wir dannoch In vnser puntnis vnd vormals vorschreibunge vndir vns an eynandir sunderlich zu Sangerhusen gethan bliben sullen vnd an eynandir getruwelich behulffen sin wullen, Ab der genante Hertzog fridrich vns adir die vnsern adir vnler eynen vorgeant adir die vnsern ubirzichen vnd vorgewaltigen wolt, dem andern sollich getruwelich helfen wehren vnd ym biegestendig vnd hilflich sein nach Inhalt sollicher obgemelten eynunge zu Sangerhusen gescheen gemacht vnd gegeben, Vnd sollich puntnis mit dem vorgeanten Hertzog fridrich itzund gescheen, Sal der genanten puntnis zu Sangerhusen gemacht keynen schaden brengen nach vnser eyner sich damitt nach dawider gegin dem andern behelffen In keynewis ane alles geuerde. Des zu vrkunde habin wir Marcgraf fridrich vnd Marcgraff Albrecht fur vns vnd vnsern obgenanten lieben Bruder Marcgraff Johannsen vnd wir hertzog Wilhelm vnser iglicher sin eigen Insigil an diesen brieff lassen hencken. Gebin zu friburg, am Sampstage vor Conuersionis pauli, Anno domini Millefimo Quadringentesimo Quinquagesimo primo.

Nach dem im R. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXIX. Erbainigung des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Wilhelm, Herzogs zu Sachsen und der Markgrafen Johann, Albrecht und Friedrich von Brandenburg, vom 27. Jan. 1451.

Von gotes genaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Marschalck, Lanutgraue in doringen vnd Marggraue zu Meyssen Vnd Fridrich, Marggraue zu Brannenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanutgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyssen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Brannenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt, offentlich mit diesem briue fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen vor allen den, die lue sehen, horn oder lesen. Als



wir von ettlicher sachen wegen, zu vnwillen spennen vnd zweytracht vnd vnser lanndt allenthalben dadurch zu grossem schaden vnd verdurbnußs komen sein, Als haben wir von aygner bewegnuß vnners gemutes betrachtet vnd sulchen gescheen schaden angesehen, vnd der darauf hinfuro entsteen, verlauffen vnd gescheen mocht, wo das nicht nottursftiglich vnderstanden wurde, vnd auch dieselben leuffte vnd mancherley vnfertigkeit, die sich leyder darauf begeben haben, vnd sich von tag zu tagen mern, vnd begeben möchten zu hertzen genommen, das surtter zukurkomen, vnd vnser lannd vnd lewte zu sone friede vnd ewiger rue zu setzen, auch die rechtuertigkeit, dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romischen kirchen vnd dem heiligen Romischen Reiche zu ern vnd vmb gemeynes nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd funderlich von angeborner liebe vnd freuntschafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngefunderet einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpünden, vertragen, aynen vnd verpinden, vns auch damit also damit gegenwertiglich zusammen, In craft dis briefs als hiernachgeschriben stet. Zum ersten das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebtag aneinander Bruderlich fruntlich vnd gutlich meynen, Ern, fürdern, verantworten vnd vnser eynen des andern schaden warnen vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getwlich surnemen fullen vnd wullen, gleicherweyse, als ob es vnser iglichen selbs autresse on geuerde. Wir fullen vnd wullen auch aneinander, mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten, getwlich beholffen vnd beraten sein, zu allen vnser yglichen nöten, kriegen vnd gescheften on allerley helfrede, ongeuerde. Es sol auch vnser dheiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb dheinerley sachen willen, noch In beschedigen oder In beschedigen lassen, oder vnsern Mannen, dynera vnd vnderthanen, die in vnsern oder andern lannden gefessen sein, des nicht gestaten zethunde in dheinerley weisz on geuerde. Gescheen aber daruber eyncherley zugriffe oder beschedigung auß vnser eyns oder auß andern lannden von vnsern mannen, dynern vnd vnderfessen in des andern herrn landen, So sol vnser iglicher dem andern getwlich beystendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulche zugriffe vnd beschedigung gethan hetten, ernstlich dar zu zebringen, das sulch scheden mit eyden oder wider teten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des ermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es sol auch dheiner vnser sursten vorgnant dheynen dyener zu dinste nach sunst nyemands in versprechnußs nemen, Er sulle In zuora fragen, ab er nicht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde sich das also erfinden, so fullen sie In dheyneweisz aufnehmen, on der andern willen ongeuerde. Erfunde sich aber daruber an vnser sursten vorgnant, eyns oder mer, dienste yemant, der wider den oder die andern, eyncherley sprache, vehde oder vnwillen meynte ze haben, So fullen der oder die herrn der dyener der oder die weren, des oder der zustund zu ern vnd recht ganz mechtig sein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, allzdann solt sich der herre bey dem er were, des oder der zustund euffern, vnd dem andernteyl getwlich vber sie beholffen sein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auß das sol vnser keyner dem andern sein dyner vnd vnderthan Inn vnd außser land gefessen, der er zu ern vnd rechte mechtig were, nicht vergeweltigen noch vergeweltigen lassen ongeuerde. Es sol auch vnser obgnanten



fürsten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In feinen landen, Slossen, Steten vnd gebieten wissentlich vnd mit vorlatze nicht hawfen, hegen, schirmen, noch den eyncherley zulegunge, fürdrung, hilff noch Rate thun, noch durch seiner getzwenne vnd landwere nicht komen lassen, heymlich noch offentlich, oder den feinen gestaten das zethunde In dheinerweyze, vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben lassen ongeuerde. Were aber das vnnser eyns manne oder vnderfessen eyner oder mer, oder sunst ymand vnder vns in vnnsern lannden darüber beschediget wurde vnd sulch rawbe vnd name in des andern lannde, Sloffe, Stete oder gebiete quemen, vnd das man denselben rawb oder name auff frischer tate nachvolget, oder in vierzehen tagen darnach, vnd dieselben nachvolger vnnser amptleute, manne, Stete oder vnderfessen hilchen oder vordertten, So sullen wir ader vnnser Amptleute, manne, Stete oder vnderfessen, die also geheischen vnd angeruffen wurden, zu den beschedigern des rechten helfen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegehen wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch sullen vnd wollen wir In allen vnnsern lannden, Ampten vnd gebiethen ernstlich bestellen, das man der knechte die eygen pferde haben, nicht hawfen, hegen, enthalden, noch Ine friede noch gelaite geben, noch haben sullen, sie haben dann herrn In vnnsern lannden geseffen, die sie versprechen oder Irer mechtig sind. Wurde es sich auch also machen, das vnnser eyner den andern zu volgen heischen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, so sol In der aunder der erfordert wirt, von stundan, nach seinem besten vermogen volgen vnd beholffen sein, vnd allzbalde der gefordertte, des hern lannd rüret, der Ine gefordert hat, der sol Im, zymliche notdorfft, an essen, trincken vnd futer geben, so langg biz das geendet wirdet, darumb die volge gescheen ist vnd alz langg die gefordertten In desselben herren lannde sinde ongeuerde. Wolten auch vnnser egnanten fürsten, eyner oder mer oder vnnser erben, eyncherley eynung oder puntnufts mit yemand, were der wer, eingeen vnd aufnemen, So sullen sulch aynung vnd puntnufts, wider diese vnnser ewige erbeynung vns vnnser erben, vnnser aller lannde vnd lewte zethunde nicht sein noch gescheen ongeuerde. Ab sich das auch machen wurde wie das zukome, das vns fürsten obgnant yemandt, wer der were, an vnnsern fürstenthumen, herschaften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir die yetzund haben oder zukunfftig gewinnen, Irren, enngen, hindern oder sich dorein legen wolten oder wurden, So sullen vnd wollen wir, vorgnanten fürsten vnd vnnser erben, an einander getrewlich vnd einmütiglich, oder iglicher besunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde, beholffen, beraten vnd beystendig sein, derselben vnnser iglichs lannde gerechtigkeit, freyheit, gewonhait vnd herlichkeit, alle vorberurt, zu behertten, zu hannthaben, zu schutzen, zu schirmen, zu uerteydingen vnd zu nerantwertten gleich vnnser iglichs selbs fürstenthumb vnd lannde, so oft vnd dick des not geschicht ongeuerde. Wurde auch yemands, wer der were, vnnser eyns oder mer fürstenthumb, herschaft, lannd oder lewt, vbertziehen, beschedigen, angreifen vnd vervnwilligen, oder Im sein Slofz verlegern oder verpawen, wider denselben sullen wir andern alle, den man bekriegen wolde, wenn wir dar zu geheischet werden, vngewerlich mit aller vnnser iglichs macht on vertzugk von stund on widerrede vnd on erkentnufts, getrewlich beholffen sein. Wolte auch yemandt, es wern konig, fürsten, Stete oder



ander In wasserley stat vnd wesen sie sind, eynen oder mer vnder vns bekriegen, So fullen vnd wollen wir wider die lhenen, die das teten, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnserm besten vermogen beholffen sein vnd zu teglichem kriege zulegen, Ab vns Herzog fridrichen vnd Hertzog Wilhelmen, oder vns beyde semplich, das angeinge, Sullen wir Marggrauen Fridrich vnd Fridrich auß der Marck zu Brannenburg Hundert pferde vnd wir Johans vnd Albrecht, Marggrauen, Hundert pferde auff Irn kosten vnd vnnsern schaden, Dergleichen Ob das vns Marggrauen semplich, oder in befunder angeinge, Sullen wir Hertzog Fridrich Hundert, vnd wir Hertzog Wilhelm Hundert pferde, auff derselben Marggrauen kosten vnd vnnsern schaden zulegen, vnd ob das nicht verfahren wolt vnd furder huff not sein wurde, beyzulegen: wann wir andern dann des er Innert werden, fullen wir darumb zusamen schicken vnd vns darumb miteinander mererer beylegung zestund vertragen angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggrave Albrechten, die von Nuremberg, Haideck vnd des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet sein vnd auff vnnsern gnedigsten herrn den Romischen konig vertragen als recht ist, Ab nu die von Nuremberg, von Haideck, vnd die des mit Ine zethunde haben, vber sulch vertrag mit vns Marggrau Albrechten zu krige komen, so fullen wir die andern fursten, vns Marggrau Albrechten beholffen vnd beraten sein, Ab aber wir Marggrau Albrecht selbst mit Ine zu vehden wolten komen, boben sulchen vstrag, dor Innen solten wir die andern fursten Im keiner huff pflichtig sein von dieser eynung wegen, Es were dann sach, das wir Marggrau Albrecht vns vor auff vns fursten dieser eynung zurecht erboten hetten, vnd das von lhener parthey verflagen were worden, Alzdann fullen wir die andern fursten, vns Marggrauen Albrecht huffe pflichtig sein zethund on alles geuerde. Es sol auch vnnser keiner des andern lannde vnd lewte, Slossz, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, vorteydingen oder In huffe noch rate, wider den andern thun In dheinweyßz ongeuerde. Es sol auch vnnser keiner dem andern Sloss, Stete, Lewte oder manne, In welchen wurden, stat oder wesen die sein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weisz, In versprechnußz oder verteydigung nemen, oder, wider sulchen herren, in des lannde oder vogtheye sie gelegen wern, vorteydingen oder versprechen, oder in keynerley huffe, Rate oder beystant thun, Sundern sich der genczlich ewßern vnd müßig geen ongeuerde. Were auch, das vnnser eyns vnderfessen oder lanndfessen, einer oder mer, Inner oder außer vnnsern lannden gefessen vns widerfellig vnd vngehorsam wern oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen sein, den oder dieselben, die also widerfellig wern, gehorsam zemachen, vnd welcher vnder vns fursten den andern also vmb huff gefordertt hette, der sol sich an dye andern fursten mit dem oder denselben widerfelligen nicht frieden, richten noch sünen, er züch dann die andern in sulch friede, richtung vnd süne, ongeuerde. Ab auch vnser eyner furste In des andern fursten lannden, lehen oder sie vnd die Irn gelt oder zinzsz hetten, damit man sich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch sein gelt oder zinzsz volgen, vnd auch In sulchen seinen lehen vngehindert lassen ongeuerde. Es fullen auch alle vnnser Amptleute In allen vnnsern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach aufzweyßung dieser vnnser eynung. Wir fullen



vnd wollen diese obgschriben eynung In allen vnsern lannden, Ampten vnd gebieten, offentlich gebieten vnd verkundigen lassen, das sich ein yederman darnach wisse zu richten vnd sich mit vnwissenhait nicht entschuldigen möge, Wurden aber eynich schelung oder zweytracht fortmer zwuschen vns obgnanten fursten oder vnsern erben auffsteen, vnd vnser eyner zu dem andern, oder vnser erben gen einander, schulde oder sprüche gewynnen, welcherley weißs vnd wo von sich das machte, das got lanng zeit behüten wolle, So sullen die fursten, die das berurt, oder Ir erben, die oder den fursten, zu dem sie zu sprechen haben, vmb recht, In Irn hofe nachvolgen, für Ire prelaten vnd Edel Rete, doch das er derselben preleten vnd Rete vnder zwolffen nicht setzen sal, vnd nachdem die clagende partheye das erfordert, sol In von den angesprochenen partheyen In einem Monat rechttag beschaiden, vnd also für Irn Reten wie vorgeschriben stet zurechte steen, vnd In den nechsten Sechs wochen vnd dreyen tagen, ab anders die Rete fulch Spann zwischen den partheyen in der gutlichkeit, mit der partheyen wissen, nicht hingelegen mögen, dye sachen mit eynem endlichen vrtail entschaiden lassen, vnd was da für recht gesprochen wirdet, dabey sol es on verner weigerung pleyben, vnd von beydenteylen aufgenommen, gehalten vnd vollfirt werden, vnd sol fulchs daruber nicht vertzogen werden, Es were dann, das sich die sachen mit gerichtts ordnung lennger vertzugen ongeuerde, vnd der clagende furste oder sein Anwalt sol mit allen den, die er mit Im bringet, doch das er vber zweyhundert pferde nicht habe, zu auf den rechttag vnd wiederumb an sein gewarsam, des angesprochen fursten, freyes sicher gelait haben, vnd der furste der angesprochen wirdet, sol darumb seinen hofe legen In die nechsten Sloss oder Stete, die er bey des clagenden fursten lannden hat ongeuerlich, Vnd ab vnser eyns fursten manne oder dyner, einer oder mer, zu dem andern fursten, zusprechen gewönne, Sol In derselbe furste der angesprochen wirdet für sein prelaten vnd Edel Rete zu recht komen, vnd Ime In dreyen Monaten recht widerfarn lassen, on lennger vertziehen, vnd sol zu dem rechten dabey vnd widervmb bisz an sein gewarsam, der angesprochenen fursten friede vnd geleit haben alles vngeuerlich. Ab auch vnser eyns manne oder dyner, In welchem stat oder wesen die sein, zu des andern herrn manne oder dynern zusprechen hetten oder gewonnen, darumb sol sich ein iglicher an recht benugen lassen, vor demselben herrn vnd seinen Reten des manne oder dyner der antwortter ist. Treffe es aber Burger oder pawern geneinander an, den sol man mit recht von einander helfen vor den gerichten, dor Inne ein Iglicher antwortter gefessen ist, vnd sol zu allen rechten yederman friede vnd gelait haben ongeuerde. Wolte auch vnser fursten eyner oder sein erben vnedlich kriege für sich nemen, dor Innen wir andern Irer zu recht nicht mechtig weren, zu einem fulchen sol vnser eyn teyl oder sein erben, dem andern oder seinen erben, der fulch krieg furnemen wolte, dieser eynung halben hulffe zuthund nicht pflichtig sein. Wann aber vnser eyner des andern zu recht mechtig were, So sol er Im on weygerung helfen Inmassen vorberürt ist, getrewlich vnd vngeuerlich. Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz vnd ein, iglichs vnsern lannden vnd gebieten sicher sein, Irn kauffmannschatz vnd andern handel vngehindert getreyben, vnd wir dieselben vnser lannde In fulchen friede wider gefetzen vnd brenngen mögen, als sie vortzeiten gewest sind, So sullen vnd wollen wir vnd



vnnser erben, vnnfern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das sie die straffen durch vnd in denselben vnnfern furstenthumen vnd landen bestellen vnd reyn halten, Daruber wir sie auch hanthaben, schutzen vnd verteydingen fullen, wie des not sein wirdet ongeuerde. Gescheen aber daruber encherley zugriffe oder beschedigunge, aufz oder durch vnnser eyns lannnd, In des andern lannnde, von vnnfern mannen vnd vnderfessen oder yemands andders, So sol vnnser eyner dem andern, dem es not sein wurde, getrewlich beystendig vnd beholffen sein vnd mit gantzem ernste darzuthun vnd gedenncken, den oder die fulch vbergriffe hetten getan, dartzu ze bringen, das fulch name wider gekart vnd die beschediger darumb gestrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die beschediger so gewannt, das die vnnser eyns lannnden gelegen, wir dabey gefessen vnd doch an dem ort zu schwach wern, So das vnnser eyner allein sie zu der karung nicht bezwingen mocht, So fullen die andern, wann sie darumb ermant werden, mit gantzer macht oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen kost vnd abentewer hulfse vnd volge dorzu thun, das fulch beschediger zu rechtuertigung bracht, auch zu widerkarung aller zerung vnd kost betzwungen vnd nach redlichkeit gestraffet werden ongeuerde. Ab auch yemand, wer der were, vnnser eyns fursten dyner, manne oder vnderfassen fur des andern fursten gerichte furladen wurden, Wann dann der furste, des die geladenen oder gefordertten wern, sie abforderte vnd begertte Ime die fur sein gericht zu weyfen, So sol derselb furste, des das gericht ist, die abgeforderten weyfen vnd der furste, des die verclagten sein, sol furderlich recht den elegern von den verclagten, nach laute dieser eynung widerfarn lassen vngeuerlich. Wir obgnanten fursten fullen vnd wollen auch allen vnnfern Amptleuten, wo wir die In vnnfern furstenthumen, auff vnnfern Slossen, Steten oder anderzwo haben, gebieten ernstlich vnd vestiglich, diese vnnser bruderlich vnd fruntlich eynung auffzunemen vnd zu den heiligen swern lassen, die also vollkommenlich vnd aufrechtiglich zu halten, vnd ab vnnser Amptmann einer oder mer abgienge von todeswegen oder von vns entsetzt wurden, welchen wir an derselben stat dann setzen, der oder dieselben Amptleute fullen den andern herrn oder Amptleuten In obgeschribner masse globen vnd swern, als dann die fordern gethan haben In den nechsten vierzehentagen, nach dem tag als der oder die gefatzt worden wern ongeuerde. Were auch, das vnnser obgnanten fursten eyner oder mer von todeswegen abgingen, das got langg friste, So sol der oder die lebendig pliben wern, den abgeganngen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten sein, das sie bey allen Iren landen, lewten, ern vnd wurden bleyben, als auff sie geerbet vnd komet ist vnd were, vnd auff fulchs das diese vnnser erbeynung von vnnfern erben ewiglich vntzerbrochen gehalten werde, Setzen vnd ordnen wir das hinfur alle vnnser iglichs manlich eelich leibslehenserben, so dye an Ir erbe geen vnd vierzehen Jare alt werden, diese vnnser erbeynung, mit allem Irem Inhalt, wann er des von den andern allen oder eynteyls vnder In Innert wirdet, globen vnd swern sol, on allen aufzug vnd behelfse. In dyser vnnser eynung nemen wir aufz vnnfern allerheilgsten vater den Babst vnd den heiligen cristen glauben, auch vnnfern allergnedigsten herren keyser fridrichen, sein person vnd sein keyserliche wirde. Alle diese obgeschriben stuck, punckt vnd artickel haben wir obgnanten fursten aneinander bey vnnfern furstlichen hanntgebenden trewen



wirden vnd ern, gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefvorn, stete, veste vnd vnuerbrochenlich zu halten, Sullen noch wollen die auch nicht articeln, noch die anders legen oder versteen, Sundern der nach Irer schlechten forme, wortten vnd Inhalt getrewlich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzuzug vnd sunder alle arglist vnd geuerde. Vnd des alles zu merer vrkunde, ewiger bekenntnußs vnd steter beuestigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachsen, Fridrich, Marggraue zu Brandburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, gebruder, Marggrauen zu Brandburg, fur vns vnd vnser erben, vnser Infigele mit gutem wissen an diesen brief lassen hengen, alles das getrewlich zu halten, das In diesem briue von vns geschriben steet ongeuerde. Geben zu Newmbürg, Noch Cristi vnser Herr gepurt vierzehnhundert vnd In dem eyn vnd funfzigsten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original mit 6 anhangenden Siegeln.

MDCCXX. Dieselbe Erbeinigung in etwas veränderter Form, vom 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertz Marschalck, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyßen Vnd Fridrich, Marggraue zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyßen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem briue fur vns alle, vnser erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine sehen, horn oder lesen. Als wir von ettlicher sachen wegen Zu vnwillen, spennen vnd zweytracht vnd vnser lanndt allenthalben dadurch zu grossem schaden vnd verdurbnußs komen sein, Als haben wir von aygner bewegnuss vnser gemutes betrachtet vnd sulchen gescheen schaden angesehen, vnd der daraufz hinsuro entsteen, verlauffen vnd gescheen mocht, wo das nicht nottdurftiglich vnderstanden wurde, vnd auch die sweren leuffte vnd mancherley vfertigkeit, die sich leyder daraufz begeben haben vnd sich von tag zu tagen meren, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zuzurkomen vnd vnser lannd vnd lewte zu süne, friede vnd ewiger rue zu setzen, auch die rechtuertigkeit dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romischen kirchen vnd dem heiligen Romische zu ern vnd vmb gemeines nutz vnd zukunfftigem guts willen vnd sunderlich von angeborner liebe vnd freuntshaft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngesundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpunden, vertragen, aynen vnd verpinden vns auch damit also gegenwertiglich zusamen, In crafft dis briefs als hiernachgeschriben stet. Zum erften, das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebtag an einander bruderlich, frunt-